



Stimm  
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024  
Ev.-Luth. Kirche in Bayern  
stimmfürkirche.de

# Evangelisch am Felchbach



Sommer und Herbst 2024

Ettenstatt | Reuth u. Neuhaus  
Höttingen | Weiboldshausen

[www.felchbachtal-evangelisch.de](http://www.felchbachtal-evangelisch.de)



JOACHIM  
PIEPHANS  
PFARRER



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Gemeinde in Mittelfranken wollte bei jedem Tor der deutschen Männer-Fußball-Nationalmannschaft die Kirchenglocken läuten lassen. Heraus kam ein Verbot durch die Kirchenleitung. Peinlich.

Für Oberfranken wurde ein neuer Regionalbischof berufen. Es erhob sich ein "shitstorm", daß und warum ein Mann diese Funktion bekommt. Ja, Frauen sind unterrepräsentiert im Landeskirchenrat. Es dominierten aber die Stichworte: Führungskräfte, Karrierechancen, Kirche als Unternehmen. Der Berufene zog zurück, der Schaden ist beträchtlich.

Wir sind mitten im Sommer, da soll und will die Kirche präsent sein in der Leichtigkeit des Lebens von Event zu Event. Wir machen dies noch und bieten jenes an, public viewing und public praying, hoffen auf ein kleines Stück vom Kuchen in der Erlebnis- und Ablenkungsgesellschaft. Und überfordern uns selbst.

Das sind drei Beobachtungen, herausgegriffen aus diesen Wochen. Das Wort "Gott" oder gar der Name Jesus kommt dabei kaum vor. Kirche erscheint als ein Spieler unter vielen und ist dabei noch nicht einmal ein besonders guter auf dem Platz.

Auch wenn es auf den ersten Blick so aussehen könnte, etwa als die Fünftausend beim Open-air auf der Wiese sitzen und auf das Wunder von fünf Broten warten – Jesus veranstaltet keine Events, er geht in den Alltag der Menschen. Ein leeres Netz nach durchfischter Nacht ist ein harter Alltag für Simon & Co. Jesus sagt: Fahr nochmal hinaus auf die tiefsten Stellen, wirf das Netz aus. Die Erfahrung spricht am helllichten Mittag dagegen, wendet Simon ein, "aber auf dein Wort hin hin will ich es tun."

Simon wurde später als Petrus zur Führungskraft, er hat als Urfigur der Päpste von Rom eine steile Karriere hingelegt, ungewollt. Jesus wurde als Wundermann beklatscht, erwartet, herumgereicht. Doch das sind Nebeneffekte, auf die es nicht ankommt. Es kommt einzig nur auf die persönliche Begegnung eines Menschen mit ihm an und auf die Antwort "Aber auf dein Wort hin ..." Dein Wort – das Wort von Jesus als Wegweiser, Richtschnur und Lebenshilfe ist das einzige, was wir als Christen und damit die Kirche insgesamt einer sommerlichen oder winterlich-trüben, einer euphorischen oder bleiern Gesellschaft zu geben haben, buchstäblich als Wort, von ihm

## Ökumenischer Gottesdienst am 14. Juli um 9.30 Uhr im Festzelt der DJK Fiegenstall

– statt Felchbachtalgottesdienst in diesem Jahr –

Wir feiern mit dem Verein dessen 50-jähriges Bestehen

mit Bläsern unserer  
Posaunenchöre  
und den  
Festdamen der DJK



Im Anschluß  
Frühschoppen  
und  
Mittagessen

erzählend, oder dadurch, wie wir leben. Und erklären, warum so und nicht anders. Mit Wort und vertrauendem Leben bringen wir Hoffnung unter Menschen, die oft so sehr nach Event und Ablenkung gieren, weil sie im tiefen Inneren im Grunde Angst vor Verlorenheit haben. Immer wieder SEIN Wort sagen, dabei ermöglichen und hoffen, daß ein Mensch "auf dein Wort hin will ich leben" sagt, ist meist unscheinbar, durchaus kreativ, verspricht aber keine Schlagzeilen und macht die

Kirche nicht zum Weltmeister der Animatoren und zum Publikumsliebbling. Diesen Auftrag hat uns ja auch niemand gegeben. Was wir etwa an jedem Sonntag tun, ein Wort von IHM selbst anschauen, befragen und deuten, ist keine Ablenkung vom Alltag, sondern ist für den Alltag da. Das und nichts anderes will ich mit Ihnen allen machen, erleben.

Ihr Pfarrer

*Joachim Piephans*

### Das Titelbild als Rück- und Draufblick:

Konfirmiert wurden am 7. April 2024 in Ettenstatt – vordere Reihe, von links: Dominik Lang (Höttingen), Rafael Pihale (Ettenstatt), David Kaiser (Weiboldshausen), Tobias Späth (Fiegenstall) – mittlere Reihe, von links: Moritz Engelhardt (Walting), Maximilian Andres, Jannis Pihale, Thomas Andres (alle Ettenstatt) – hintere Reihe, von links: Ben Weickmann (Weiboldshausen), Lina Brunnenmeier (Hagenbuch), Michael Enderlein (Ettenstatt), mit ihrem Konfirmator, Diakon Richard Hain.

## Außergewöhnliches Engagement gewürdigt

Herbert Assenbaum bekam den SoliDeo-Kirchenmusikpreis 2024



Am Sonntag „Kantate“, dem 28. April, bekam Organist und Posaunenchorleiter Herbert Assenbaum aus Reuth unter Neuhaus die Auszeichnung „SoliDeo“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Dieser mit Urkunde und Anstecknadel ausgestattete Preis wird immer am Sonntag der Kirchenmusik verliehen – jedes Jahr in einem anderen der sechs Kirchenkreise Bayerns, und in diesem jeweils einer Person pro Dekanatsbezirk. Acht Musiker und Musikerinnen, die neben- oder ehrenamtlich sich für und mit Musik in der Kirche engagieren, wur-

den also heuer rund um Nürnberg, zwischen Neustadt an der Aisch und Pappenheim, ausgezeichnet – in Weißenburg hatte sich der Dekanatsausschuß unter mehreren Vorgeschlagenen in geheimer Abstimmung für Herbert Assenbaum entschieden. Der gebürtige Reuther, als Speditionskaufmann inzwischen im Ruhestand, spielt seit nunmehr 52 Jahren die Orgel seiner Heimatkirche St. Marien. Nach der Konfirmation bekam er Orgelunterricht von Pfarrer Rudolf Schuster und begleitete als 16-jähriger seine ersten Gottesdienste. Seit langem schon

ist er in allen vier Kirchen der Pfarrei Felchbachtal im Einsatz, also auch in Ettenstatt, Höttingen und Weiboldshausen. Darüber hinaus sind ihm viele evangelische und auch katholische Orgeln im Umkreis durch unzählige Beerdigungsdienste vertraut. Zeitgleich mit dem Orgelspiel lernte er Trompete im Evangelischen Posaunenchor Ettenstatt und ist seit 1982 dessen ehrenamtlicher Chorleiter, also bereits über vier Jahrzehnte.

„Musik ist halt mein Leben“, sagt Herbert Assenbaum bescheiden: „Damals hat’s geheißen: du kannst des und du machst des, und dann hab ich’s halt gmachd.“ Mit Eintritt in den Ruhestand erfüllte er sich einen Traum, richtete sich daheim ein Musikzimmer ein und beschenkte sich selbst mit einer Hausorgel. Er bildet sich auch weiter fort und hat seit einiger Zeit wieder Unterricht bei Dekanatskantor Michael Haag aus Weißenburg: „Ich will schon noch a weng weiterkommen. Damals hat’s ja keine Kurse gegeben. Jetzt hab ich Zeit.“ Mit meistens zwei Orgeldiensten an jedem Sonntag, Beerdigungen unter der Woche und siebzig bis achtzig Posaunenchorproben und -einsätzen engagiert sich Herbert Assenbaum in herausragender Weise für eine singende, klingende Kirche. In Vertretung von Dekanin Ingrid Gottwald-Weber, die krankheitsbedingt die Verleihung nicht selbst vornehmen konnte, steckte ihm Pfarrer Piephans die Nadel an. Sie zeigt auf fünf Notenlinien den

Schriftzug SDG, mit dem Johann Sebastian Bach jedes seiner Werke unterzeichnete – „Soli Deo Gloria“, allein Gott die Ehre. Danach ist der SoliDeo-Kirchenmusikpreis benannt.



In der zugehörigen Urkunde des Landeskirchenrates heißt es: „Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die Menschen in Ihrer Kirchengemeinde und für die Verkündigung des Evangeliums. Gott segne durch seinen Heiligen Geist auch weiterhin Ihren Dienst!“. Verbunden ist der SoliDeo-Kirchenmusikpreis neben der Nadel und der Urkunde mit der Ausreichung eines Preisgeldes von 1.000 Euro, das die Einsatz-Kirchengemeinden zusammen mit dem Preisträger für musikalische Projekte oder Anschaffungen zur Verfügung haben.

Die Reuther bedachten Herbert Assenbaum im Kantate-Gottesdienst mit reichem Applaus, der Kirchenvorstand beglückwünschte ihn zur Auszeichnung und überreichte einige Flaschen guten Weines. Verbunden war der Dank mit dem Wunsch, daß der Ausgezeichnete noch viele Jahre Freude an der Musik haben und gerne weiter Gottesdienste gestalten, bereichern und das Singen der Gemeinde tragen möge.



## Mit Vernunft zum Frieden – ein Gastkommentar

*Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus lohnt immer. Vielleicht bekommen Sie manchmal einen Gemeindebrief aus der Nachbarschaft in die Hand. Ich drucke Ihnen hier einen Kommentar meines Kollegen Dr. Frank Zimmer ab, Pfarrer in Thal-mässing-St. Gotthard, aus dem dortigen Gemeindebrief. Ich finde, seine klugen Gedanken lohnen gelesen zu werden. Denn Kirche und Christsein ist mehr als nur sommerliche Gottesdienste im Freien zu feiern. Welche Verantwortung haben wir, und wie werden wir ihr gerecht? Im folgenden seine Worte, von mir leicht angepaßt:*

"Zum ewigen Frieden" – so lautet das Schild am Eingang eines Friedhofes. Das könnte der sarkastische Auftakt meines Kommentars zur politischen Lage dieser Tage werden. Nur der Tod kann wirklichen Frieden verheißeln, die Macht des Krieges ist zu stark. Doch diese Überschrift entstammt gar nicht unserer Zeit. »Zum ewigen Frieden« ist der Titel einer Friedensschrift, die der deutsche Philosoph **Immanuel Kant** verfasst hat. Heuer hätte Kant seinen 300. Geburtstag (geboren am 22. April 1724 in Königsberg in Preußen, gestorben am 12. Februar 1804 ebendort). Seine Schriften sind bis heute von erheblicher Bedeutung. Gleich voran: Kants Verhältnis zur Kirche war zeit seines Lebens belastet. Er kritisierte die damalige religiöse Praxis, während man ihm umgekehrt vorwarf, die Existenz Gottes zu leugnen. Das stimmt so aber nicht. Kant hat nicht den Glauben an Gott bestritten, sondern lediglich nachgewiesen, dass sich die Existenz Gottes rein objektiv nicht beweisen lässt. Nachzulesen ist das in seinem ersten Hauptwerk »Kritik der reinen Vernunft«. Das ist übrigens gar nicht so weit weg von unserer Tradition. Ich erinnere nur an das, was der Apostel Paulus in

Athen gesagt hat: »Ihr Männer von Athen! Ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem geschrieben stand: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. Gott, der die Welt geschaffen hat, [...] wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind« (Apostelgeschichte 17,22f). Ganz bewusst knüpft Paulus an die Vorstellung vom unbekanntem Gott an und verbindet ihn mit dem Schöpfungsglauben. Kant schließt den Glauben an Gott nicht aus. Er kommt zum Zuge, wenn es um die Ethik geht, d.h. um die Frage: Was soll ich tun? In seinem zweiten Hauptwerk »Kritik der praktischen Vernunft« entwickelt Kant dazu diesen Pfeiler: "Handle so, dass der Grundsatz deines Wollens und Tuns als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte". Für Kant ist ethisch gutes Tun, dass man sich nicht von eigenen Interessen oder Vorteilen leiten lässt, sondern so handelt, dass es für alle Menschen gut ist. Darin besteht nach Kant die eigentliche menschliche Freiheit: dass wir uns nicht von Bedürfnissen bestimmen lassen, sondern vorrangig nach vernünftigen Entscheidungen handeln.

Das hört sich alles sehr weise an, doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Ob in der Politik oder im persönlichen Umfeld: Oft geht es um persönliche Vorteile und Gewinn. Auch für das Klima oder für Flüchtlinge machen sich manche nur so lange stark, wie es ihnen opportun erscheint. Deshalb stellt Kant sich die Frage, was Menschen dazu bewegen kann, sich nach dem Grundsatz seiner Ethik zu verhalten. Und da kommt für ihn der Glaube ins Spiel: Die Hoffnung auf Gott als Grund, ethisch gut und vernünftig zu handeln. Man kann Gott zwar nicht beweisen, doch der Glaube an ihn hilft zu einem verantwortungsvollen Leben und Tun. Oder in der Sprache Kants: Gott ist ein Postulat der praktischen Vernunft. Das könnte sogar eine Basis dafür sein, mit Menschen anderer Religionen gemeinsam nach einer guten Ethik zu suchen.



Auf dieser Grundlage schreibt Kant nun zum Thema Frieden. 1795 hat er sein Alterswerk »Zum ewigen Frieden« verfasst. Darin legt er dar,

dass wirklicher Friede mehr ist als nur die Abwesenheit von Krieg. Manches mutet sehr modern an: So soll sich etwa kein Staat in die inneren Angelegenheiten eines anderen einmischen. Der Garant dafür sei eine universale Friedensordnung im Rahmen eines Völkerbundes – Ideen, die erst im 20. Jahrhundert angegangen wurden.

Doch was nützen die Gedanken eines Philosophen, wenn sich die Welt im Krieg befindet? Wenn Machthaber nach Erfolg und Gewinn schießen, und Moral keine Rolle spielt. Derzeit lassen sich die Ideen einer universellen Friedensordnung kaum in Handlungen umsetzen. Trotzdem sollten sie immer wieder gehört werden. Der Gedanke einer friedlichen Welt muss aufrechterhalten werden, um aus der Hoffnung auf ein Ende aller Kriege heraus zu handeln. Deshalb ist die Philosophie Kants bis heute hochaktuell – für die brennenden Fragen, die unsere Gesellschaft angehen. Fragen, die uns alle beschäftigen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Seine Antworten sind auch für uns Christen hilfreich, nicht zuletzt für das Gespräch mit Menschen anderen Glaubens. Wie immer Gott darin zu stehen kommt, mit vielen anderen können wir uns in Kants Worten wiederfinden:

*"Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer Ehrfurcht: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir".*

So sei es, im Vertrauen auf Gott.

*Pfarrer Dr. Frank Zimmer*

## "mittenmang" – sieben von fünfzehntausend Höttingen war beim Deutschen Evangelischen Posaumentag dabei!



Hoch droben auf dem Hamburger Michel, dem Turm der Hauptkirche St. Michaelis

Am frühen Morgen des 1. Mai machten sich sieben mutige Höttinger auf – der Eine oder Andere noch etwas müde von der vorherigen Walpurgisnacht – zum 3. Deutschen Evangelischen Posaumentag nach Hamburg (DEPT). Nach einem Halbmarathon mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten am Mittwoch und Donnerstag, begann der Freitag für uns dann mit einer Andacht in der Hauptkirche St. Michaelis, bei der wir einem einmaligen Orgelspiel lauschten. Am Freitagabend des 3. Mai startete dann der offizielle Anfangsgot-

tesdienst auf der Moorweide. Aus allen Ecken Deutschlands und darüber hinaus waren über 15.000 Bläser\*innen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu diesem besonderen Ereignis angereist, vollgepackt mit Instrumenten, Noten, reichlich Motivation und geleitet durch die Pfadfinder. Hier konnte man schon einen ersten Eindruck gewinnen, welches Feeling die nächsten drei Tage mit sich bringen würden. Extra für den DEPT komponierte Stücke wie „Leinen los“ oder „Segel setzen“ wurden geprobt und gespielt. Der Sound,

wenn so viele Instrumente gleichzeitig ertönen – einfach unbeschreiblich. So manch ein zu Hause gebliebener Bläser konnte es kaum erwarten, bis die ersten Bilder und Videos in der Heimat eintrafen.

Der Samstag startete um 10 Uhr mit einer Probe im Stadtpark. Auf dem Weg dorthin wurden schon etliche neue Kontakte zu anderen Chören aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands geknüpft. Nach der Probe, die ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterließ, hörte man vertraute Töne und eilte schnell zu einem spontanen Standkonzert eines Chores, um mitspielen zu können. Schnell wurde einem klar: oh, auch Franken – natürlich, wenn man das Oberfrankenlied spielt. Auch die

Trommetsheimer folgten den Klängen und gemeinsam gab man noch ein paar Stücke zum Besten. An diesem Nachmittag erklangen in ganz Hamburg kleine Standkonzerte.

Danach besuchten wir das Konzert des Jungbläserchors des Adventposaunenwerks unter dem Motto „Make a joyful sound!“. Unter anderem bekam man die Titelmelodie von „Indiana Jones“ zu hören.

Sicherlich eines der Highlights war am Abend die Serenade an der Jan-Fedder-Promenade direkt an der Elbe, zwischen den Landungsbrücken und Kehr wieder am Hafen. Manch einer etwas sauer über den Einlassstopp, positionierten wir uns alternativ mit vielen Anderen unter den Gleisen der anliegenden Hoch-



So stellen wir uns Norddeutschland vor – Abschlußgottesdienst der 15.000 im Stadtpark



bahn. So hatten wir ohne Zweifel einen der besten akustischen Plätze für die Serenade. Gemeinsam wurden bei Sonnenuntergang die Titelmelodie vom „Großstradtrevier“, „Guten Abend, gut' Nacht“ oder „Bleib bei mir, Herr“ gespielt, was für viel Gänsehaut sorgte!

Am Sonntag fand zum krönenden Abschluss ein großer Gottesdienst im Stadtpark statt, mit Gottes Lob durch ein Meer von goldenen Instrumenten. Stücke wie „Mittenmang“ und „Nähme ich Flügel der Morgenröte“ wurden dabei zum Besten gegeben und auch ein Bläsergruß mit über 15.000 Instrumenten durfte nicht fehlen.

Am Montag traten wir die Heimreise an und spielten an den Landungsbrücken noch ein Standala. Dies lockte einige Leute an, unter anderem zwei Bläser, die spontan mitspielten, sowie einige Zuhörer. Unter ihnen war eine 82-jährige Dame (ein Hamburger Urgestein), die an dem Tag ihren Geburtstag feierte, was wir z.B. mit dem „Hamburger Veermaster“ würdigten. Als Dank dafür sangen uns alle Zuhörer das Hamburger Volkslied „An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüddelband“. Mit diesem Erlebnis, das sowohl sie als auch wir sicherlich niemals vergessen werden, machten wir uns dann wieder auf den Heimweg.



*Hedding on tour – wir waren dabei!*



*Irgendwo hinter der Brücke spielen sie – aber der Sound hier draußen war top!*

Was bleibt, sind wahnsinnig ereignisreiche und emotionale Tage, die Erkenntnis, dass Posauenchöre musikalische Freunde sind, egal wo sie beheimatet sind, sowie ein neuer Instagram-Account für den eigenen Chor ;)

P.S. Wer noch mehr Erlebnisse haben möchte, einfach [#dept24](#) in Youtube oder einer anderen sozialen Plattform eingeben und inspirieren lassen, oder die sieben mutigen Höttinger fragen, die dabei waren :)

*Maria Foistner*

## Atem holen

Sonntagabendgottesdienst

zur Ruhe kommen | einen Impuls mitnehmen | in die neue Woche gehen

7. Juli | 8. September | 10. November | 19.00 Uhr | St. Johannis, Höttingen

(am 7. Juli bei gutem Wetter am Weiher)



## Stimm für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024  
Ev.-Luth. Kirche in Bayern  
stimmfürkirche.de

In jeder unserer vier Kirchengemeinden haben sich Menschen gefunden, die zu kandidieren bereit sind. Die endgültigen Wahlvorschläge sind aufgestellt. Auf den folgenden Seiten stellen sich Ihnen die Kandidierenden näher vor. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten der nächsten Wochen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen!

Aus den aufgeführten Personen kann jeder Wahlberechtigte bis zu drei in den Kirchenvorstand wählen. Die drei Kandidierenden mit den meisten Stimmen bilden zusammen mit dem Pfarrer und dem Diakon den "Rumpf-Kirchenvorstand" für eine erste Sitzung und berufen dann ein weiteres wählbares Gemeindeglied hinzu. In jeder der vier Gemeinden wird der künftige Kirchenvorstand also wieder vier Mitglieder (plus die beiden Hauptberuflichen) umfassen. Wir wollen künftig alle KV-Sitzungen offen für die Ersatzleute ("Nachrücker") halten, sofern diese teilnehmen und mitgestalten möchten.

Das Wählerverzeichnis wird in diesen Wochen erstellt, Sie können in Zweifelsfällen (etwa bei Umzug in jüngster Zeit) im Pfarramt Auskunft bekommen, ob Sie darin aufgeführt sind.

### Die wichtigsten Fakten

**Sie haben maximal drei Stimmen**  
*können auch nur eine oder zwei vergeben*

**Häufeln ist nicht möglich,  
je Kandidat/in nur eine Stimme!**

**Die drei Meistgewählten sind  
im künftigen Kirchenvorstand.**

**Ein weiteres Gemeindeglied  
wird in den KV berufen**

Einige Wochen vor der Wahl werden **alle Wahlberechtigten (also ab den heuer Konfirmierten)** die Wahlunterlagen per Post erhalten. Sie finden darin Ihre Wahlberechtigung sowie alles Nötige für eine Abstimmung per Briefwahl (Wahlschein, Stimmzettel, größerer und kleinerer Umschlag). So können Sie bequem zuhause abstimmen und den Wahlbrief dem Pfarramt zukommen lassen. Selbstverständlich können Sie ihre Stimme aber auch am Wahltag selbst, dem **20. Oktober**, persönlich im Wahllokal abgeben. Örtlichkeit und Öffnungszeiten finden Sie auf Ihrem Wahlschein abgedruckt. Die Einführung der neuen Kirchenvorstände ist am Ersten (Ettenstatt/Weiboldshausen) und Zweiten Adventssonntag (Höttingen/Reuth).

## Ettenstatt

### Vorstellung der Kandidierenden

**Beate Köberlein** Göppersdorf

42 Jahre, verheiratet, drei teils erwachsene Kinder;  
Kinderpflegerin



*"Die Kirche sollte ein Ort sein,  
wo jeder sein kann, wie er ist!"*

*Ich wünsche mir, dass sich in unserer Gemeinde Menschen aus ALLEN Generationen geborgen fühlen und dass moderne Gottesdienste wieder mehr Menschen in die Kirche bringen. Dafür würde ich mich gerne einsetzen.*

**Caroline Schneider** Ettenstatt

41 Jahre, verheiratet, zwei Kinder;  
Steuerberaterin



*Für mich bedeutet Kirche Gemeinschaft, Glaube und Zusammenhalt. Sie hat mein Leben von Kindheit an geprägt, und nun möchte ich aktiv dazu beitragen, dass unsere Kirchengemeinde weiterhin ein lebendiger und einladender Ort für alle bleibt. Deshalb kandidiere ich für den Kirchenvorstand, um diese Werte aktiv mitzugestalten.*

*Wichtig ist mir die Familie, und ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Kirche ein Ort ist, an dem sich Familien wohlfühlen und unterstützt werden. Besonders freue ich mich darauf, im Vorstand mit anderen engagierten Mitgliedern zusammenzuarbeiten, neue Menschen kennenzulernen, gemeinsame Erlebnisse zu teilen und zusammen Gutes zu bewirken.*



**Anni Schuster** Hundsdorf

69 Jahre, verwitwet, ein erwachsener Sohn;  
Pharmazeutisch-technische Assistentin, in Rente

seit 2006 im Kirchenvorstand, Vertrauensfrau;  
Leitung Kindergottesdienst, Sängerin im "Felchbachklang"



*In unserer Kirchengemeinde feiere und arbeite ich gerne mit anderen Menschen zusammen. Es ist mir wichtig, dass unsere Ettenstatter Kirche auch in Zukunft mit Leben erfüllt ist, dass jede und jeder sich darin willkommen fühlt, ob im Gottesdienst jeden Sonntag oder nur, wenn man das besondere Bedürfnis danach hat oder zu Hochzeiten, Taufen etc. Dafür braucht es eine lebendige Gemeinde.*

*Neben den Gottesdiensten sind die verschiedenen Gruppen wie Posunenchor, MuKis, Felchbachklang, Erzählcafe, Rockenstubb, Kirchenkaffee, KiGo ... ein großer Schatz. Ich möchte zusammen mit den*

*anderen Mitgliedern des Kirchenvorstandes dazu beitragen, dass die Möglichkeiten dafür auch in Zukunft erhalten bleiben.*

**Florian Stoll** Burg

39 Jahre, verheiratet, zwei Kinder;  
Zimmerer



*Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich sehr mit meiner Heimat verbunden bin und mich gerne in der kirchlichen Gemeinde einbringe.*

**Sonja Weydringer** Göppersdorf

50 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder;  
Steuerfachwirtin

seit 2018 im Kirchenvorstand, Kirchenpflegerin;



*In einer Zeit, in der immer mehr Menschen nach Orientierung suchen, finde ich es wichtig, eine starke Kirche vor Ort zu haben. Mit unseren verschiedenen Gruppen und Angeboten sind wir gut aufgestellt. In Mutter-Kind-Gruppe oder Kindergottesdienst, Posaunenchor oder Felchbachklang, Cafe Erzählzeit, Rock'nstubb und Kirchenkaffee findet sich für jeden die passende Gruppe, um ein christliches Zusammensein zu erleben.*

*Um das Gemeindehaus für all diese tollen Aktivitäten, die Kirche mit ihrer frisch renovierten Orgel für unsere Gottesdienste und unseren Friedhof als einen würdevollen Ort zum Trauern zu erhalten, brauchen wir viele*

*Gemeindemitglieder. Und einen engagierten Kirchenvorstand, der bereit ist, wichtige Entscheidungen zu treffen und Projekte anzugehen. Dies würde ich gerne in den nächsten sechs Jahren wieder tun.*

**Andreas Wüst** Göppersdorf

39 Jahre, verheiratet, zwei Kinder;  
Photovoltaikanlagen-Reiniger



*Kirche bedeutet für mich Gemeinschaft für jung und alt, klein und groß, daher besuche ich regelmäßig mit meinen Kindern den Kindergottesdienst. Es ist für mich wichtig, Kindern Freude zu bereiten. Dass sie Spaß haben, Freunde finden und füreinander da sind. Ich habe immer ein offenes Ohr für neue Ideen. Ich organisiere gerne Veranstaltungen, da könnte ich mich sehr gut einbringen. Ich freue mich auf neue Herausforderungen, neue Leute, auf ein neues Team, daher kandidiere ich für dieses Ehrenamt.*



**Petra Rosenauer** Höttingen

53 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder;  
Großhandelskauffrau

seit 2006 im Kirchenvorstand, Vertrauensfrau, liturgische Lektorin



*Wie in den letzten Jahren setze ich mich für eine lebendige Kirchengemeinde ein, in der jedes Alter seinen Platz hat.*

**Inge Schmidlein** Oberndorf

63 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder;  
Altenpflegerin

seit 2018 im erweiterten Kirchenvorstand



*Ich stelle mich zur Kirchenvorstandswahl zur Verfügung, da mir die Kirche und das Miteinander in der Kirchengemeinde Anliegen sind, auch für die jüngere Generation.*

**Rainer Schmidkunz** Höttingen

54 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder;  
Kundenberater für Telekommunikation

seit 2018 im erweiterten Kirchenvorstand, liturgischer Lektor



*Der christliche Glaube und die christlichen Werte sind mir besonders wichtig. Daher möchte ich meinen Beitrag für eine lebendige Kirchengemeinde leisten, in der sich alle Altersgruppen zuhause fühlen können. Seit der letzten Wahl bin ich bereits Beisitzer im "erweiterten Kirchenvorstand". Als solcher hatte ich zwar kein Stimmrecht, war aber in alle Entscheidungen einbezogen, konnte immer meine Meinung einbringen und mir in dieser Zeit ein umfangreiches Bild von der Arbeit im Kirchenvorstand machen. Diese Aufgabe würde ich nun sehr gerne als gewähltes Mitglied fortsetzen.*

**Stefan Schrader** Höttingen

48 Jahre, verheiratet, zwei Kinder;  
Fachangestellter im Öffentlichen Dienst

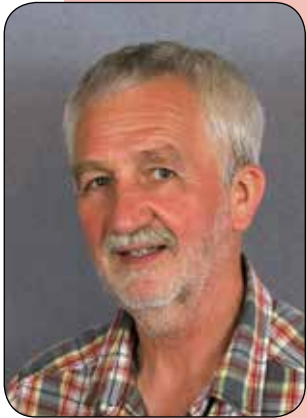


*Wir sind mit unseren beiden Kindern (drei und fünf Jahre) im Oktober 2023 nach Höttingen gezogen. Uns begeistert, dass es sich hier um einen lebendigen Ort handelt, in dem auch der Glaube eine Rolle spielt. Kirche ist für mich, den Glauben an Gott und die Liebe Jesu in der Gemeinschaft erlebbar zu machen. Ich möchte daran mitarbeiten, das Leben in der Gemeinde für Groß und Klein attraktiv zu gestalten, und freue mich auf den gemeinsamen Austausch.*

**Helmut Auernhammer**

62 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder;  
Ingenieur in der Automobilentwicklung

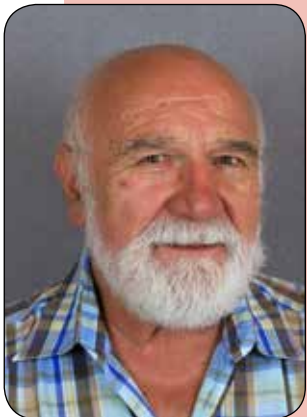
seit 2011 im Kirchenvorstand, liturgischer Lektor



*Wir machen gerade eine Zeit mit dramatischem Wandel durch. Auch in unserer Kirche stehen große Veränderungen an. Mir ist es ein Anliegen, mich bewusst in unsere Gemeinde einzubringen und das, was kommt, aktiv mitzugestalten. Dabei will ich mich keinesfalls gegen Veränderungen stellen. Ich will, dass wir eine lebendige Gemeinde sind, die auch Jüngere "mitnimmt". Meiner Meinung nach ist das Thema "Generationenwechsel" der Schlüssel dazu.*

**Werner Knorr**

74 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder;  
Schreinermeister



*Die Selbständigkeit unserer Kirchengemeinde liegt mir am Herzen. Deshalb entschloß ich mich, für den Kirchenvorstand zu kandidieren.*

**Sigrid Planner**

55 Jahre, in Partnerschaft, ein Kind;  
Sozialpädagogin

seit 2021 im Kirchenvorstand, liturgische Lektorin



*Eine Kirche ist nach wie vor ein beständiger Mittelpunkt eines Dorfes und christliche Werte sind in unserer sich rasant verändernden Gesellschaft als Eckpfeiler und Leitplanken für das Zusammenleben wichtiger denn je. Ich kandidiere in Weiboldshausen wieder für den Kirchenvorstand, damit unsere Kirche hier vor Ort weiter lebendig bleibt und sich den Veränderungen stellt, um auch künftig für die Gemeindeglieder in allen Lebenslagen da sein zu können. Da (Kirchen)Musik ein fester Teil meines Lebens ist, freue ich mich außerdem auf viele Töne und Klänge für Euch in Hausen.*

**Erna Zornig**

75 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder;  
Verkäuferin, in Rente



*Eigentlich wollte ich mich mit meinem Alter gar nicht für den Kirchenvorstand aufstellen lassen. Da sich aber zu wenige gemeldet haben, habe ich mich entschlossen, mitzumachen, damit die Kirchenvorstandswahl stattfinden kann. Mir liegt sehr viel an unserer Kirche und ich möchte zum Erhalt beitragen. Sofern es mir möglich ist, möchte ich mich an den erforderlichen Aufgaben einbringen, um Gottes Wort auch weiterhin in unserer Kirche in Weiboldshausen zu hören. Ich wünsche mir ein gutes Miteinander, welches ich auch viele Jahre als Mesnerin mit meinen beiden Mitmesnerinnen hatte.*



**Thomas Angermeyer**

45 Jahre, verheiratet, zwei teils erwachsene Kinder;  
Landwirt

seit 2006 im Kirchenvorstand, Vertrauensmann,  
Mitglied im Dekanatsausschuß



*Ich kandidiere für den neuen Kirchenvorstand, weil ich meine Erfahrungen aus der Kirchenvorstandsarbeit weiterhin zum Wohle der Gemeinde einbringen möchte. Denn ehrenamtliche Tätigkeit ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Gesellschaft. Kirche ist für mich dabei ein Ort der Besinnung und noch viel wichtiger ein Ort der Begegnung.*

**Miriam Angermeyer**

37 Jahre, verheiratet, drei Kinder;  
Optikerin, derzeit Hausfrau

seit 2018 im Kirchenvorstand; Sängerin im "Felchbachklang"



*Eine Gemeinde bedeutet für mich Gemeinschaft miteinander und mit Jesus Christus. Dabei dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass Jesus der Mittelpunkt ist! Und wie es im Epheserbrief steht: "Er, der über alles herrscht, ist auch das Haupt seiner Gemeinde."*

**Daniela Engelhardt**

40 Jahre, ledig;  
Industriefachwirtin

Unterstützung der Kirchenpflegerin



*Mir ist es wichtig, dass auch in unserer kleinen Kirchengemeinde weiterhin kirchliches Leben und Gottesdienste stattfinden. Unsere Reuther Kirche liegt mir am Herzen, deshalb bin ich auch bereit, einen Teil der Verantwortung zu übernehmen.*

**David Raum**

36 Jahre, verheiratet;  
Produktmanager



*Kirche sollte für mich ein Ort sein, wo*

- man einfach sein darf, wie man ist – aber nicht so bleiben muss ;-)*
- wir uns in unserer Verschiedenheit bereichern und Gott die Chance geben, in uns die Pfeiler Glaube, Hoffnung und Liebe weiterzubauen.*

*Dazu möchte ich mit beitragen.*

**Gerhard Stark**

63 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder;  
Landmaschinentechniker / Lagerist  
seit 2006 im Kirchenvorstand



*Kirche bedeutet für mich Heimat, Zusammenhalt und Gemeinschaft mit den Menschen im Glauben an den dreieinigen Gott. Ich möchte mich dafür einsetzen, daß das kirchliche Leben erhalten bleibt und immer wieder auch neue Formen gefunden werden, die die Menschen aller Generationen anziehen.*

**Nicole Winkler**

31 Jahre, verheiratet;  
Kinderpflegerin  
Sängerin im "Felchbachklang"



*Ich bin neu in der Gemeinde, wohne erst seit kurzem hier. In meiner früheren Kirchengemeinde Dietfurt / Schambach war ich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig.*

*Es gibt wenige Orte, die so vielfältig sind wie eine Gemeinde. Deshalb liegt es mir am Herzen, mich hier aktiv einzubringen.*



**Goldene Konfirmation am 12. Mai in Ettenstatt**

Aus den beiden Jahrgängen, die 1973 und 1974 konfirmiert wurden, trafen sich (*sitzend, von links*): Fritz Enderlein, Betty Mehrer (geb. Stoll), Walter Brickel, Sofie Angermeyer (geb. Kirschner); *stehend, von links*: Helga Foistner, Hannelore Kirsch (geb. Rabus), Lieselotte Bieswanger (geb. Rabus), Waltraud Foistner, Werner Städtler, Heidi Städtler, Gerlinde Volkert (geb. Popp), Helga Steidl (geb. Schleußinger), Karl Treiber, Marie Übelhör (geb. Gempel), Betti Städtler, Marianne Loy (geb. Dengler), Willi Maderholz, Inge Betz (geb. Steinke), Erna Walz (geb. Beckstein); *oben drüber, von links*: Rainer Sieghardt, Erwin Kögler, Erwin Hussendörfer, Hans Kögler, Martin Weiß.

Kurzfristig erkrankt war leider Hannelore Fitzinger-Wagner. Beide Gruppen gedachten auch der bereits Verstorbenen: Karl Amler, Willi Ellinger, Hildgard Horndasch (geb. Brickel), Günther Popp und Georg Schmidt.



## Der Posaunenchor Höttingen räumt auf!



"Wo is'n mei 22er Bläserheft?", tönt es wieder mal durch den Pavillon... Solche und ähnliche Ausrufe sind während der wöchentlichen Probe des Posaunenchor in Höttingen immer wieder mal zu hören. "Wann ham na mir das letzte Mal die Noten und die Koffer durchg'schaut?" fragt unsere Notenwartin Marlies Wolfshöfer. Schon wird der Kalender gezückt und ein Termin zum Notensortieren und Kofferausräumen vereinbart.

Alle, denen es möglich ist, erscheinen an einem Donnerstag zum „Kofferausmisten“. Was sich da so ansammelt. Notenhefte, die schon über 15 Jahre nicht mehr benutzt worden sind. Ein neues und ein altes "Trost-

geleit" – eins reicht! Sonderhefte von vergangenen Posaumentagen. Einzelne Notenblätter am Grund des Koffers zusammengedrückt usw. Wie in der Schultasche eines Grundschülers! Jetzt nachdem die Bücher, die selten gebraucht werden, draussen sind, der Ordner durchstößert und neu sortiert wurde, ist der Koffer gleich ein ganzes Stück leichter. Tatsächlich mussten ganze Koffer ausgemustert werden, weil sie nur noch von Klebeband zusammengehalten wurden!

Und so nun neu gespornt, nein: „gekoffert“, kann der Posaunenchor erwartungsvoll in die nächste Zeit gehen.

Caroline Büttner

## "Osterspaziergang" in St. Johannis in Höttingen

Ein kleiner Auszug aus dem "Osterspaziergang" von Goethe:

... die Sonne duldet kein Weißes.  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
alles will sie mit Farbe beleben ...

Auch hier in Höttingen wollten wir unsere Kirche "beleben", auf den Frühling und die kommenden Feiertage vorbereiten. Einiges gibt es zu tun nach dem Winter, vieles ist verstaubt und wurde über die letzten Monate liegen oder ruhen gelassen. Angefangen hat Fritz Büttner gleich zu Beginn des neuen Jahres. Er hat die Nistkästen der Vögel im Kirchturm auf Vordermann gebracht. Hat diese gereinigt, etwaige Reparaturen und was sonst nötig war erledigt. Dieses muss zeitig im Jahr geschehen, damit alles für die Vögel bereit ist, wenn sie ankommen. Denn dann wollen sie in Ruhe ihre Nester für dieses Jahr bauen, um zu brüten und die Jungen großzuziehen. Je nach Größe des Einflugloches brüten Stare oder Blaumeisen in den Kästen. Die Dohlen, welche innerhalb einer Ortschaft sehr selten und deshalb für Höttingen etwas Besonderes sind, haben ihre Nester auf dem Turm. Sie kommen aus Ellingen vom Schloss her und es gefällt ihnen offensichtlich in Höttingen, weil sie freie Bahn über Äcker und Wiesen vom Ellinger Schloss zum Höttinger Kirchturm haben. In manchen Jahren gab es im Heddinge

Turm auch schon Turmfalken. Nun vertragen sich Falken und Dohlen aber nicht gut und offensichtlich haben die Dohlen die Oberhand gewonnen.



Auch der Holzwurm erwachte aus seiner Winterruhe und ist an Kanzel und Bänken fleißig am Knabbern. Hier gilt es Einhalt zu gebieten, nicht dass noch jemand von der Bank kippt, sollte eine solche zu löcherig werden. Fritz Büttner ist hier ebenfalls unser Fachmann.

Der dreigeschossige Höttinger Chor-turm ist imposant. Die unteren zwei Geschosse sind mittelalterlich. Das obere achteckige Geschoss ist aus dem 18. Jahrhundert. Es beherbergt die Turmuhr und den Glockenstuhl mit zwei Glocken. Dann gibt es noch einen großen Dachboden über dem Kirchenschiff.

Nun ... so imposant der Turm auch ist, so staubig ist er. Alle paar Jahre machen sich ein paar Leute auf

und sagen dem Staub beherzt den Kampf an. Danach haben wir immer ein paar ziemlich „staubige Brüder“ und Schwestern ...

Auch um die Kirche herum gibt es nach den ruhigen Monaten einiges zu tun. Die Bäume wachsen in die Höhe, überhaupt der Ahorn gleich beim Kirchhofort. Der Buchsbaumzünsler hat auch vor den kirchlichen Buchsbäumen nicht Halt gemacht. Also wurden die Bäume unter fachlicher Anleitung von Georg Krischer zurückgeschnitten und die kaputten Büsche mit der Hilfe eines Teleskopladlers samt Stumpf und Stiel herausgezogen. Die fleißigen Helfer waren Alfred Rosenauer, Jörg Lang und Hermann Metterlein. Später im Jahr werden neue Büsche an den verwaisten Stellen gepflanzt.

*Caroline Büttner*



## Rätsel-Auflösung

aus dem letzten Gemeindeblatt

Die Hochzeit zu Kana  
 Mose am Dornbusch / Guter Hirte / Arche Noah  
 Die Heilung des Gelähmten  
 Taufe Jesu  
 Einzug in Jerusalem

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Jakob Angermeyer, Reuth unter Neuhaus  
 Marlene Angermeyer, Reuth unter Neuhaus  
 Emely Lutz, Reuth unter Neuhaus  
 Ida Lutz, Reuth unter Neuhaus  
 Lore Moritz, Ettenstatt  
 Finja Schade, Ettenstatt  
 Phil Schade, Ettenstatt  
 Silke Schmidkunz, Höttingen,  
 Lorena Schmidpeter, Laibstadt  
 Pia Schmidpeter, Laibstadt  
 Lena Stoll, Burg

Alle Einsender/innen bekommen ihren kleinen Preis bei unseren Familiengottesdiensten am 28. Juli in Ettenstatt und Höttingen.

Herzlichen Glückwunsch!



## Reuther Feierabend

miteinander ein paar Schritte gehen

innehalten | einen Gedanken mitnehmen | Segen bekommen

zusammensitzen, plaudern, einen Schluck trinken

19. September – Treffpunkt: 19.30 Uhr am Brunnen im Dorf





## Zünftiges Richtfest für den Erweiterungsbau



Nur der Baukran läßt es zur Hauptstraße und ins Dorf hinein ahnen: am Kindergarten geht's vorwärts! Von der Hecke gut abgeschirmt, sieht man die Baustelle nur von der Siedlungsseite gut. Die Maurer der Firma Hittmeyer aus Unterschwaningen haben den Erweiterungsbau im Rohbau errichtet, er wird künftig die Mensa (Speiseraum), das neue Büro, die Küche und im Obergeschoß den Sozial- und Besprechungsraum beherbergen. Die Zimmerei König aus Windischhausen hat den neuen Mauern einen Dachstuhl aufgesetzt und wird auch den "Altbau" neu eindecken.

Neben den Handwerkern, Planern, Nachbarn, Vertretern des Gemeinderats und der Kirchengemeinde war es erst recht für die Kinder und das KiGa-Team ein großes Erlebnis, den Bau mit einem Richtfest zu feiern – mit allem, was dazugehört. Zimmerin Kathrin Klaus hielt einen sehr schönen, auf die Kinder zugeschnittenen Richtspruch und ließ ihr Glas in Scherben gehen, die Gesellen setzten das Richtbaamla auf den Giebel, Bürgermeister und Pfarrer fanden Worte, Meister Hans König selber spielte die Melodie zum gesungenen "Nun danket alle Gott", dann regnete es Bonbons für die Kinder. Für die gab es dann Brezn, Handwerker und Gäste setzten sich zum Richtschmaus – an die Tische in der künftigen Mensa, wo denn sonst! Auf ein glückliches Voranschreiten des Baues!





## Gottesdienst "von Frau zu Frau"



Susanne Burkhardt und Karin Brandmeyer am Altar der Pappenheimer Weidenkirche

Die „große Frau von Schunem“ stand im Mittelpunkt des Dekanatsfrauengottesdienstes am 12. Juni in der Pappenheimer Weidenkirche. In der Bibel (2. Buch der Könige, Kapitel 4, Vers 8ff) ist sie leider namenlos geblieben, ihr Schicksal ist aber nicht ohne. Packend nahm sie die Besucherinnen in ihre Geschichte hinein: von Verzweiflung, Beharrlichkeit und Vertrauen. Sie schlug damit eine Brücke zu Themen, die auch heute immer wieder aktuell sind. Mehr als hundert Frauen aus den beiden Dekanaten Weißenburg und Pappenheim trotzten der Kühle des Abends und wackligen Wetter-

umständen, feierten mit Diakonin Karin Brandmeyer, dem Team der Dekanatsfrauen (Pappenheim und Weißenburg) und der Band einen sehr stimmungsvollen Gottesdienst. Beim anschließenden Sundowner und Snacks (auf fränkisch: "Dämmerschobbn und was zwischer di Zähn") gab es einen regen Austausch und nette Begegnungen. Wie im vergangenen Jahr an der Mandlesmühle bei Pleinfeld, wird der Dekanatsfrauentag auch 2025 wieder von Weißenburg als Gastgeberin ausgerichtet werden. Noch viel mehr Eindrücke gibt es auf [www.dekanatsfrauentag.de](http://www.dekanatsfrauentag.de).

## Vermischtes

### Beerdigungen unter Beteiligung von Vereinen

Vertrauensfrau Anni Schuster vom Kirchenvorstand Ettenstatt und Pfarrer Piephans haben sich im Frühjahr mit dem Vorstand des Soldaten- und Kameradschaftsbundes Ettenstatt-Kaltenbuch zu einem Gespräch getroffen. Nachdem zwischenzeitlich ein Vorschlag im Raum stand, während der Kranzniederlegung den Choral "Ich bete an die Macht der Liebe" statt des "Liedes vom guten Kameraden" zu spielen, dies in der Jahreshauptversammlung des SKB auf Ablehnung stieß und der Vorstand daraufhin auch nicht mittragen konnte, wurde nun folgende Regelung einvernehmlich getroffen:

Hält bei einer Beerdigung der SKB oder ein anderer Verein einen Nachruf, bei dem das "Lied vom guten Kameraden" gespielt werden soll, so leitet der Pfarrer nach der Beerdigungshandlung dazu über und verläßt vor diesem Nachruf mit dem Kreuzträger den Friedhof in die Kirche. Der Gottesdienst schließt sich ganz normal an die Beisetzung an. Dies gilt für alle Beerdigungen im Felchbachtal mit Pfarrer Piephans. Hält jemand anderes die Beerdigung, so ist es dessen/deren Entscheidung, wie er/sie sich angesichts des Kameraden-Liedes verhält. Inhaltlich, also über die Argumente von Pfarrer Piephans (sh. Gemeindeblatt vom Dezember 2023), gab es keine Diskussion mehr.

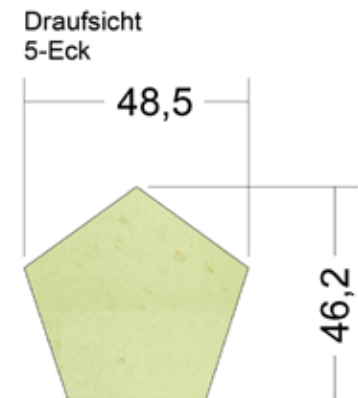
### Gemeindehaus Weiboldshausen

Sigrid Planner kümmert sich nun um die Belange des Gemeindehauses. Sie schaut nach dem Rechten, sorgt für Sauberkeit, übergibt und übernimmt das Haus bei Vermietungen für Familienfeiern, hat einen Blick auf die Ausstattung. Herzlichen Dank!

Der Eingang zum Gemeindehaus soll durch eine Sitzbank bereichert werden. Wir wollen dasselbe Modell beschaffen wie schon im Kirchhof, also Metall mit einer Gitteroberfläche, die nach Regen schnell trocknet. Manchmal hat der Pfarrer, der zum Aufsperrern kam, schon jemanden auf den Stufen sitzend angetroffen. Das soll bequemer werden!

### Friedhof Ettenstatt

Der Kirchenvorstand hat die Anfertigung und Aufstellung einer Stele für das Baumurnenfeld beschlossen. Alle bereits und künftig hier Bestatteten werden darauf mit Namen und Lebensdaten verzeichnet. Sie wird aus heimischem Juramarmor von einem Steinmetz gehauen.



## ... getauft wurde

Ella Eckerlein, Tochter von Thomas und Lisa Eckerlein  
aus Ettenstatt, am 5. Mai in Ettenstatt

# Segen.

## ... aus diesem Leben verabschiedet und begraben wurden

Peter Pihale aus Ettenstatt,  
verstorben am 28. April im Alter von 66 Jahren, begraben in Ettenstatt

Sigrid Zellner aus Weiboldshausen,  
verstorben am 15. Mai im Alter von 72 Jahren, begraben in Weißenburg

## Informationen aus der Präparanden- und Konfirmandenarbeit

Liebe Präparanden, Konfirmanden, liebe Eltern,

der Informationsabend für den neu beginnenden Präparandenkurs im  
Felchbachtal ist am

**Montag, den 22. Juli 2024, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Ettenstatt.**

Der Kursbeginn für Präparanden **und** Konfirmanden ist in der zweiten Schul-  
woche am 18. September 2024, um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Ettenstatt.

*Euer Diakon Richard Hain*

## Unsere Gruppen und Chöre ...

**Mutter-Kind-Gruppe** im Gemeindehaus Ettenstatt

**jeden Donnerstag, 9.30 Uhr**

Kontakt: Johanna Traxler und Victoria Fellner, über das Pfarramt

**Kinderstunde** im Pavillon Höttingen

**Montag, 17.00 Uhr:** 8. + 22. Juli / 16. + 30. Sept. / 14. Okt. / 11. + 25 Nov.

Kontakt: Christa Lang, Weiboldshausener Str. 1, Höttingen, Tel. 09141/74945

**Bibelgesprächskreis** im Gemeindehaus Weiboldshausen

**Donnerstag, 19.30 Uhr:** 18. Juli / 26. Sept. / 10. + 24. Okt. / 7. + 21. Nov.

Kontakt: Christa Hunecker, Ellinger Weg 5, W'hausen, Tel. 09141 / 72159

**Rock'nstüb'n (Kreativangebot & Kaffee)** im Gemeindehaus Ettenstatt

**Donnerstag, 14.00 Uhr:** 5. September / 10. Oktober / 7. November

Kontakt: Gertraud Popp, Am Esselbach 20, Ettenstatt, Tel. 09148 / 807

**Café Erzählzeit** im Gemeindehaus Ettenstatt

**Donnerstag, 14.00 Uhr:** 19. September / 17. Oktober / 21. November

Kontakt: Pfarrer Piephans

**Singkreis Höttingen (Frauenstimmen)**

Probe nach Absprache, im Pavillon Höttingen

Leitung und Kontakt: Elfriede Fackelmeier, Tel. 09141 / 3127

**Felchbachklang (vorwiegend Frauenstimmen)**

Probe jeden Mittwoch (außer Ferien), 19.30 Uhr im Gemeindehaus Ettenstatt

Leitung: Thomas Erdinger; Kontakt: Anna Ranzenberger, Tel. 09148 / 9 08 81 70

**Posaunenchor Ettenstatt**

Probe jeden Freitag, 19.45 Uhr, im Gemeindehaus Ettenstatt

Leitung: Herbert Assenbaum, Tel. 09148 / 521

**Posaunenchor Höttingen** im Pavillon Höttingen

Probe jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, im Pavillon Höttingen

Leitung: Reiner Büttner, Tel. 09141 / 71 961

**Posaunenchor Weiboldshausen/Oberhochstatt** (Chorgemeinschaft)

Probe abwechselnd in beiden Orten (Gemeindehaus)

Leitung: Hans-Jürgen Kamm, Nennslingen, Tel. 09147 / 5161

**Kindergottesdienst-Team Ettenstatt**

Vorbereitung nach Absprache, Kontakt: Anneliese Stoll, Tel. 09148 / 228

**Kindergottesdienst-Team Weiboldshausen/Höttingen**

Vorbereitung nach Absprache, Kontakt: Evi Wiedemann, Tel. 09141 / 9 97 24 09





St. Nicolai

W'hausen



St. Johannis

Höttingen



St. Johannis

Ettenstatt



St. Marien

Reuth u. N.

## Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten:

07.07.	6. So. n. Tr.	>>>	<b>19.00</b> Atem holen *)	09.00 <b>KiGo</b>	<<<
14.07.	7. So. n. Tr.	>>>	<b>9.30 Ökum. Gottesdienst Fiegenstall</b>	10.15	10.15
21.07.	8. So. n. Tr.	09.00 <b>KK</b>	10.15	09.00 Kirchweih	<<<
28.07.	9. So. n. Tr.	>>>	<b>10.30</b> FamilienGD im Kindergarten	09.00 FamilienGD im Pfarrgarten	<b>KK</b> <<<
04.08.	10. So. n. Tr.	09.00	<<>>	<<>>	10.15
11.08.	11. So. n. Tr.	>>>	10.15	09.00	<<<
18.08.	12. So. n. Tr.	10.15	<<>>	09.00	<<<
25.08.	13. So. n. Tr.	>>>	09.00	>>>	10.15

**B** = gemeinsame Beichte; **A** = Abendmahl; **KiGo** = mit Kindergottesdienst; **KK** = Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst;

\*) **Atem holen** am 7.7. ist bei gutem Wetter **am Weiher**, mit der **Schäferwagenkirche**

01.09.	14. So. n. Tr.	10.15	<<>>	09.00 <b>KK</b>	<<<
08.09.	15. So. n. Tr.	09.00 <b>KK</b>	<b>19.00</b> Atem holen	<b>10.15</b>	<<<
15.09.	16. So. n. Tr.	>>>	09.00	>>>	10.15 Kirchweih
22.09.	17. So. n. Tr.	10.15 <b>A KiGo</b>	<<>>	09.00	<<<
29.09.	Michaelis	>>>	10.15	<b>10.30</b> Krabbel-Gottesdienst	09.00 <b>A KK KiGo</b> <<<

06.10.	Erntedankfest	09.00 <b>KK</b>	10.15 <b>A</b>	09.00 <b>KiGo</b>	10.15 <b>A</b>
13.10.	20. So. n. Tr.	>>>	10.15 Kirchweih	09.00	<<<
20.10.	21. So. n. Tr.	10.15 Kirchweih <b>KiGo</b>	<<>>	09.00	10.15
27.10.	22. So. n. Tr.	>>>	10.15	09.00 <b>KK KiGo</b>	<<<

03.11.	Gedenktag der Reformation	09.00 <b>KK</b>	<<>>	<<>>	10.15 <b>Weck'nspent</b>
10.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahrs	>>>	<b>19.00</b> Atem holen	09.00 <b>KiGo</b>	<<<
17.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahrs	09.00	<<>>	09.00	<<<
20.11.	<b>Mittwoch</b> / Buß- und Betttag	<b>17.30 B+A</b>	<<>>	<b>19.00 B+A</b>	10.15 <b>B+A</b>
24.11.	Ewigkeitssonntag	10.15 <b>KiGo</b>	09.00 <b>A</b>	09.00 <b>A KK KiGo</b>	<<<

## Kontakte

### **Evang.-Luth. Pfarramt Felchbachtal / Pfarrer Joachim Piephans**

Pfarrhaus: An der Kirche 2, 91796 Ettenstatt

Telefon **09148 / 95 0 30** | Telefax 95 0 32 | e-Post: pfarramt.ettenstatt@elkb.de

### **Pfarramtssekretärin Klaudia Sillinger**

Bürozeiten: Dienstag und Freitag, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

### **Diakon Richard Hain**

Marktplatz 4, 91790 Nennslingen

Telefon **09147 / 95 0 20** oder **0151 / 65 109 639** | e-Post: richard.hain@elkb.de

### **Kirchengemeinde Ettenstatt**, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Anni Schuster, Telefon 09148 / 95 0 14

### **Kirchengemeinde Höttingen**, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Petra Rosenauer, Telefon 09141 / 72 430

### **Kirchengemeinde Reuth u. N.**, Vertrauensmann des Kirchenvorstands:

Thomas Angermeyer, Telefon 09148 / 90 87 53

### **Kirchengemeinde Weiboldshausen**, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Catherine Heyder, Telefon 09141 / 71 140

### **Evangelischer Kindergarten "Spatzennest", Höttingen**

Lachwiesenweg 16, 91798 Höttingen, Leitung: Sonja Rauenbusch-Rixner

Telefon **09141 / 72 470** | e-Post: kita.hoettingen@elkb.de

## Impressum

Gemeindeblatt der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Ettenstatt, Höttingen, Reuth unter Neuhaus und Weiboldshausen, hrsg. von den vier Kirchenvorständen.

Alle nicht besonders gekennzeichneten Texte sowie Redaktion und Gestaltung/Satz:  
Pfarrer Joachim Piephans, An der Kirche 2, 91796 Ettenstatt, Telefon 09148 / 95 0 30

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr; Herstellung: medienhaus süd, Gunzenhausen

**Bildnachweis:** S. 1: Archiv Pfarramt; S. 4, 13-22, 27-29: Joachim Piephans; S. 8-11: Posaunenchor Höttingen; S. 23: Helmut Popp; S. 24-26: Caroline Büttner; S. 30: Dekanat Weißenburg;



Hinweis:

Die Bildungsveranstaltungen unserer Kirchengemeinden sind Veranstaltungen unter dem Dach des Evang. Bildungswerkes Jura-Alt- und Hainmerkkamm e.V.